

Züchterportrait

Erich Pretz, geb. 9. Januar 1941

Tiere spielten schon immer eine große Rolle in meinem Leben. Auf dem Bauernhof meiner Eltern im jugoslawischen Banat gab es außer Pferden, Kühen und Schweinen auch jede Menge Geflügel (Puten, Gänse, Enten, Hühner, Perlhühner) und Tauben. Die hielt man aber nicht zur Zierde, sondern sie dienten der Selbstversorgung.



Später, als ich in Rumänien lebte und dort zur Schule ging, war ich unter der Woche in Pension bei einem Ehepaar und dort kam ich auch mit Kaninchen in Kontakt. 1951 kam ich nach Deutschland, nach Maubach, heute Stadt Backnang. Dort habe ich mir gleich einige rassenlose Kaninchen besorgt. Auch ein paar Elsterpurzler waren im Schlag. Jahre später, als ich in Ausbildung war, habe ich einen Taubenzüchter kennengelernt. Dieser musste seine Stargarder Zitterhalse abgeben, weil sie immer in die benachbarte Gärtnerei einfielen und Schaden anrichteten. So kam ich zu dieser Taubenrasse.

1961 trat ich in den Kleintierzuchtverein „Z 5 Backnang“ ein und stellte Stargarder aus. Adolf Grün, allen bekannt als Züchter und Preisrichter, sagte mir damals, ich solle Rassekaninchen anschaffen die würden auch nicht mehr fressen als meine Rassenlosen. Meine Eltern standen jedoch der Kleintierzucht skeptisch gegenüber, für das Futter musste ich selbst aufkommen. Deshalb half ich bei einem Freund in der Landwirtschaft. Heu machte ich selbst und Futterrüben baute ich im Garten an. Bei der Bundesschau 1962 in Stuttgart kaufte ich zwei Großchinchilla-Häsinnen, die ich bei einem Züchter in Oppenweiler decken ließ. 1963 hat Franz Hüber aus Backnang seine Klein-Chin abgegeben, die ich dann auch übernommen habe. 1967 trat ich dem Chin-Club bei. Ich züchtete mittlerweile nur noch Klein-Chin.

1966 wurde ich zum Bürgermeister in Gelbingen und Eltershofen bei Schwäbisch Hall gewählt. Wir wohnten im früheren Lehrerwohnhaus, die Kaninchen waren im ehemaligen Ziegenstall des Lehrers untergebracht, die Tauben auf dem Dachboden, in der Kammer der Lehrersmagd. Ein Dachfenster diente zum Ausflug. Mit den Klein-Chin habe ich viele Preise errungen. Siebenmal wurde ich Clubmeister und mehrere Male Landesmeister. Auch mit den Stargarder Zitterhälsen war ich in allen vier Farben sehr erfolgreich.

1969 schlossen sich in Schwäbisch Hall die beiden Kreisverbände (Geflügel und Kaninchen) zusammen und ich wurde zum Vorsitzenden des neuen Kreisverbandes gewählt. 1973 gründeten wir den Kleintierzuchtverein „Z 522“ in Untermünkheim, wo ich inzwischen auch Bürgermeister war. Bis 2009 war ich dessen 1. Vorsitzender. Jetzt bin ich Ehrenvorsitzender des Vereins. Im Gründungsjahr wollte ich bei Manfred Rommel einen Kleinchin-Rammler kaufen, aber ich kam mit 1,1 Englische Schecken

nach Hause. Uwe Rommel hatte sie von Arnold Hirt bekommen, wollte aber nicht damit züchten. Ich dagegen hatte schon immer ein Faible für diese Rasse. Wahrscheinlich hätte ich schon früher mit deren Zucht begonnen aber Gottlob Bühler, ein erfolgreicher Scheckenzüchter und Preisrichter, sagt einmal zu mir: „Oh Bub, die sind zu schwierig für dich!“

1975 zogen wir in Untermünkheim in unser neues Haus. Dort konnte ich keine Tauben mehr halten, sie wurden zum Teil nach Brasilien verkauft. An das neue Haus war ein Stall angebaut, dort fanden die Klein-Chin und die Englischen Schecken ihr Zuhause. Im Garten des Rathauses habe ich schwarze Zwergwyandotten gehalten. In dieser Zeit, 1978, kam ich zum Schecken-Club.

1982, wir lebten jetzt in Eppingen, habe ich die Klein-Chinchilla abgegeben und ab diesem Zeitpunkt hatte ich nur noch Englische Schecken. Hier waren die schwarz-weißen mein Hauptfarbensschlag. Daneben hatte ich auch immer ein paar Thüringerfarbene im Stall. Mit den Schecken habe ich an vielen Ausstellungen im In- und Ausland erfolgreich teilgenommen. Ich war Deutscher Meister, Württembergischer Meister und Clubmeister. Bis heute habe ich Schecken im Stall.

1971 habe ich die Preisrichterlaufbahn begonnen und 1973 die Prüfung abgelegt. Dieses Amt habe ich sehr gerne ausgeführt. In der Preisrichtervereinigung Württembergs war ich zunächst der Stellvertreter von Erwin Besenfelder und später sein Nachfolger als Obmann der württembergischen Preisrichtervereinigung. Inzwischen bin ich nur noch passives Mitglied und Ehrenvorsitzender. Im deutschen Preisrichterverband bin ich auch Ehrenmitglied, genauso wie im Landesverband der Rassekaninchenzüchter Württemberg-Hohenzollern.



Die Kleintierzucht war für mich in meinem Beruf als Bürgermeister und Oberbürgermeister ein wichtiger Ausgleich zur täglichen Belastung. Es war nicht immer leicht, in einem langen Arbeitstag noch Zeit für die Tiere zu finden, aber die Arbeit im Stall half mir den Stress des Alltags zu vergessen und abzuschalten. Außerdem habe ich das kameradschaftliche Miteinander in den Vereinen und Gremien sehr geschätzt.

Eppingen, im Dezember 2016

Erich Pretz